Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (2004)

Artikel: Das Gräberfeld Windisch-Dammstrasse : ein Ausschnitt eines spätrömischen Gräberfeldes in Unterwindisch

Autor: Flück, Hannes / Kaufmann, Bruno / Doppler, Hugo W.

Kapitel: Kleidung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-282943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da diese Münzen offenbar sehr schnell aus dem Umlauf verschwanden, kann das Grab nicht sehr viel später angelegt worden sein. Die Münzen, und somit auch das Grab, können also kaum nach 310 in die Erde gelangt sein[67].

Kleidung

Das einzige Objekt, welches mit Sicherheit als Bestandteil eines Gürtels anzusprechen ist, stellt die eiserne Schnalle mit D-förmigem Bügel aus Grab 10 dar (Taf. 3,A1). Sie gehörte zu einem Riemen mit einer maximalen Breite von 2 cm. Neben der Interpretation als Gürtelschnalle könnte sie auch zum Verschlussriemen einer Tasche gehört haben. Die Lage auf dem linken Oberschenkel favorisiert keine der beiden Varianten. Eine vergleichbare Schnalle ohne Beschläg findet sich in Grab 5 von Stein am Rhein SH[68]. Eisenschnallen mit D-förmigem Bügel lasen sich nicht genauer als ins 4. Jh. datieren[69].

Als Riemenzungen eines sehr dicken Lederbandes oder als Beschläg bzw. Einfassung für ein flaches Holzstück unbekannter Form und Funktion können die beiden, aus je zwei Blechen bestehenden Objekte aus Grab 12 angesprochen werden (Taf. 3,C1). Unter dem oberen Rand ist jeweils eine Niete erhalten sowie eine Durchlochung zur Aufnahme einer zweiten Niete vorhanden. Da die zwei Fundobjekte aus einem stark gestörten Grab stammen, fehlen weitere Anhaltspunkte zur Interpretation. Ein guter Vergleich findet sich im Grab 1116 von *Intercisa* (H)[70]. Eine gewisse Ähnlichkeit besteht auch mit einem Fund aus Grab 521 in Bregenz, welcher als Einfassung gedeutet wird[71].

Bei den 34 Nägeln (Taf. 3,A2) mit gerundetem pilzförmigem oder facettiertem Kopf und umgebogener Spitze aus Grab 10 handelt es sich um Schuhnägel[72]. Sie lagen im Bereich der Knie und belegen eine Mitgabe von genagelten Schuhen. In der Korrosion hat sich an einigen Nagelschäften Leder erhalten[73].

Schmuck

Armringe

In den Gräbern der Grabung Windisch-Dammstrasse wurden 14 Armringe gefunden. Am häufigsten bestanden sie aus einer Kupferlegierung[74] (sechs), gefolgt von jenen aus Bein (fünf), Eisen (zwei) und Sapropelit (einer).

Aus Grab 4 stammt ein stark korrodierter und aus mehreren Fragmenten bestehender, einfacher Blecharmring mit offenen oder leicht übergreifenden Enden (Taf. 1,C1). Er weist einen D-förmigen Querschnitt auf. Verzierungen sind aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr erkennbar. Vergleiche finden sich unter anderem in Kaiseraugst und Salurn (I)[75]. Nach Riha war dieser Typ während der gesamten Kaiserzeit in Mode[76].

Zur Gruppe der Blecharmringe mit umlaufenden Verzierungen gehören zwei Armreifen. Sie weisen beide einen Haken- und Ösen-Verschluss auf. Der Armring mit umlaufender Reliefverzierung (Taf. 2,B2) aus Grab 9 weist auf der Aussenseite eine Verzierung aus einem Wellenband auf, welches auf beiden Seiten durch ein schräg schraffiertes Band eingefasst wird. In den Tälern des Wellenbandes finden sich Kugeln mit angesetzten Spitzen. An beiden Enden weist der Armring einen mit einer Kugelpunze getriebenen Buckel auf. Ein exaktes Gegenstück bezüglich der Verzierung stammt aus einem der beiden Gräber an der Mülligerstrasse in Windisch[77]. Dieser Armring ist aber etwas breiter und weist ein doppeltes, schräg schraffiertes Band auf. Ausserdem ist sein Relief bedeutend schärfer. So sind die in den Wellentälern dargestellten Elemente dort aus drei Kugeln und angesetzten Spitzen zusammengesetzt. Möglicherweise handelt es sich also beim Stück aus Grab 9 um eine Abformung des im Jahre 1963 gefunden Armrings. Da sich bei beiden Stücken in der Korrosion auf der Innenseite ein Abdruck der Haut der Bestatteten erhalten hat, müssen sie direkt auf der Haut getragen worden sein[78]. Weitere Vergleiche finden sich in Körpergräbern aus Krefeld-Gellep (D), Kärlich (D) und Kaiseraugst[79] sowie aus Siedlungsschichten aus Köln-Deutz (D) und Köln-Müngersdorf (D)[80]. Martin möchte in diesem Typ aufgrund der Verbreitung eine in Gallien beheimatete Armringform sehen[81]. Die datierbaren Vergleichsfunde gehören alle in die zweite Hälfte des 4. Jh.

Der zweite Blecharmring ist der Armreif aus Grab 17 (Taf. 5,A1), welcher zu der von Swift beschriebenen Gruppe von Armringen mit «alternate long facets» gehört[82]. Die Facetten wurden, wie man an den Bearbeitungsspuren sehr schön sehen kann, mit der Feile angebracht.

67 Brem u.a. 1996, 214.
68 Höneisen 1993, Taf. 41,5.3.
69 Konrad 1997, 45.
70 Vágó/Bóna 1976, 80 Taf. 19,6.
71 Konrad 1997, 218 Taf. 29,D3.
72 V. Schaltenbrand Obrecht, Die Eisenfunde. In: Deschler-Erb u.a. 1996, 186.
73 Die in Grab 17 im Bereich der Füsse geborgenen Nägel sind der Form nach keine Schuhnägel. Vgl. Grabplan Grab 17, Taf. 4,B19.
74 In der Fachliteratur wird normalerweise der Begriff Bronze verwendet. Dabei wird oft auch Messing als Bronze bezeichnet. Da ohne eine chemische Analyse keine Unterscheidung zwischen Bronze und Messing möglich ist, wird hier und im Folgenden der Begriff Kupferlegierung verwendet.
75 Riha 1990, Taf. 73,2915 | Noll 1963, Taf. 12,E7580.
76 Riha 1990, 56 Typ 3.12.2.
77 vgl. S. 78f. | Wiedemer 1963, 43f., V.63.3872 | Zur Lage der Gräber vgl. Abb. 1, Nr. 6.
78 Diese Beobachtung verdanke ich T. Kahlau.
79 Pirling 1966, Taf. 93,7a.7b.8a.8b | W. Kersten, Fundmeldung Kärlich. Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 490f. Abb. 4c | Martin 1991, 12 Abb. 6,8.
80 M. Carroll-Spillecke, Das römische Militärlager Divitia in Köln-Deutz. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 26, 1993, 375 Abb. 44,8a–c.9a–c | F. Fremersdorf, Der römische Gutshof Köln-Müngersdorf. Römisch-germanische Forsch. 6 (Berlin, Leipzig 1933) 75 Taf. 39,A3.
81 Martin 1991, 12.
82 Swift 2000, 129; 139; 143.